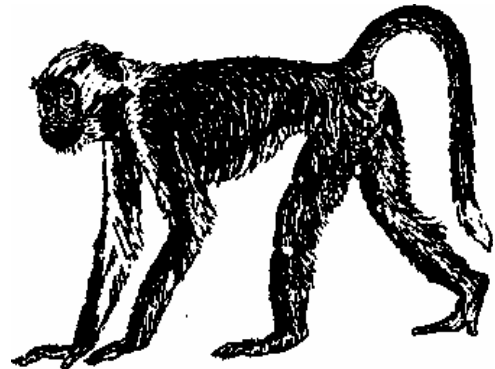


# TIERE IM ZOO HANNOVER

Zur Zeit nicht im Zoo

Landeshauptstadt Hannover  
Schulbiologiezentrum  
**Zooschule Hannover**  
Adenauerallee 3, 0175 Hannover

Tel: (0511) 28074 - 125  
Fax: (0511) 28074 - 126  
E-mail: zooschule@zoo-hannover.de  
Internet: www.zooschule-hannover.de  
www.schulbiologiezentrum-hannover.de



## Rotkopfmangabe

- 17. 49 -

### Pädagogische Nutzung (Themen, beobachtbare Erscheinungen)

- Kl. 1 – 4**
- Beobachtungsschulung (Fell- und Hautfarbe)
  - Vergleich Affe und Mensch, Körperproportionen, Behaarung, Gesicht, Arme, Beine, Hände und Füße
  - Beobachtung beim Klettern und Springen: Einsatz der Hände und Füße (Greiffähigkeit, vergl. mit Mensch), Daumen und Großzehe
  - Unterscheidung ♂♂ und ♀♀, Größe, ggf. Brunstschwellung, Milchzitzen
  - Spiel der Jungtiere, Mutter-Kind-Beziehung
- Kl. 5 – 6**
- Ernährung (Art der Nahrung, Nahrungsaufnahme, Spielfutter)
  - Gesichtsform: "Hundeartige" Schnauze durch kräftiges Gebiss
  - Fortbewegung: Einsatz des Schwanzes, Stellung der Augen
  - Waffen: Eckzähne, Drohgesten
  - Artgerechte Haltung: Vergleich des Affengeheges mit natürlichem Lebensraum
  - Soziale Zusammensetzung der Zoogruppe, Lausen
- Kl. 7 - 10**
- Rangordnung (Vergleich Freiland - Zoo), Sozialverhalten
  - Jungtierentwicklung (Klammerreflex, Begriff "Tragling" im Vergleich zum Nesthocker, Färbung in versch. Altersstufen, Spielverhalten, Funktion des Spiels)
  - Fellfärbung als Anpassung an den Lebensraum (Signalcharakter im Halbdunkel des Regenwaldes, hier besonders Scheitel, Oberlider und Schwanzspitze)
  - Brunstschwellung der o, Sexualverhalten
  - Anatomie und Fortbewegung: Anpassung der Extremitäten an Fortbewegung im dichten Geäst, Vergleich Arm- und Beinlänge bzw. Hand- und Fußform; Vergleich zum schwinghangelnden Schopfgibbon
  - Artenschutz: Bedrohung durch Veränderung des natürlichen Lebensraumes
- Kl. 11 - 13**
- Evolution, Stellung innerhalb der Primaten, Alt- und Neuweltaffen
  - Sozialstruktur im Vergleich zu den Hulmans, Drills oder Gibbons
  - Bedrohung, Washingtoner Artenschutzübereinkommen, Aufgabe des Zoos

## Systematische Stellung

Klasse	: Säugetiere (Mammalia)
Ordnung	: Herrentiere (Primates)
Familie	: Meerkatzenartige (Cercopithecidae)
Gattung	: Mangaben (Cercocebus)
Art	: Rotkopfmangaben ( <i>C. torquatus</i> , Kerr 1792)

## Daten

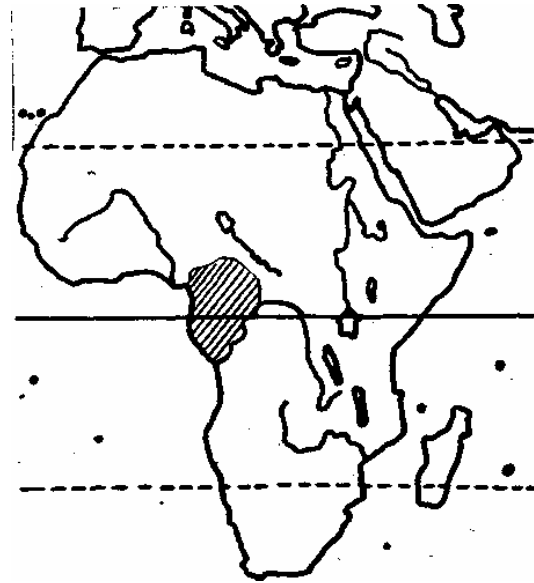
Größe	: ♂♂ 47-67 cm, ♀♀ 46-59 cm, Schwanzl. ♂♂ 52-79 cm, ♀♀ 40-65 cm
Körpergewicht:	♂♂ 7 -12,5 kg, ♀♀ 4,5 - 7 kg
Lebensalter	: Freiland 30 J., Zoo ca. 20 J.

## Anatomische Besonderheiten

- Schlank, gerader Rücken, Schwanz länger als Kopf-Rumpflänge, Beine etwas länger als Arme (hinten leicht überbaut, baumlebender Kletterer und Springer, vgl. dagegen Drill)
- Rötlich schokoladenbrauner Scheitel (namengebend, engl. "cherry crowned Mangabey")
- Weißes Halsband (daher auch "Halsbandmangabe" genannt), Gesicht und Ohren schwarz, weißgrauer Backenbart, weißer Schläfenstreifen
- Schnauze rundlich, mittellang (kräftiges Gebiss- obere Eckzähne sehr groß), große Backentaschen (Nahrungsspeicher), tiefliegende, frontal angeordnete Augen (räuml. Sehen), Augenoberlider weiß (scharfer Kontrast zum sonst schwarzen Gesicht), leistenförmig überhöhte Augenwülste, Sinneshaare über der Oberlippe
- Körperoberseite dunkel schiefergrau, Unterseite und Innenseiten der Arme und Beine weiß bis weißgrau, Körperunterseite nur spärlich behaart
- Schwanz dunkelgrau mit weißer Spitze, kein Greifschwanz (Balance- und Steuerorgan)
- 5-gliedrige Extremitäten, Hand- und Fußsohlen schwarz, kurzer, gegenüberstellbarer Daumen, Großzehe sehr groß und gegenüberstellbar (Greifhand und -fuß), Finger und Zehen kürzer als Hand- bzw. Fußteller, schmale Plattnägel (an Daumen und Großzehe breiter)
- Gesäßschwienen ("Sitzpolster") unter der Afteröffnung fleischfarben, nach oben offener, schmaler Halbbogen, beim o durch Scheide und ggf. Brunstschwellung geteilt
- ♀ während der Brunst mit sog. Östrusschwellung (periodische Ansammlung von Gewebsflüssigkeit der Analregion fleischfarben, schwillt nach der Ovulation wieder ab)
- Altweltaffe: Nasenlöcher eng nebeneinander (Schmalnasenaffe), vergl. dagegen die sog. Breitnasenaffen der Neuen Welt (z.B. Totenkopffäffchen oder Weißbüscheläffchen)

## Verbreitungsgebiet

Nigeria (Nigermündung), Kamerun  
Gültig für *Cercocebus torquatus torquatus*  
(Rotkopf- oder Halsbandmangabe)



## Biotop

- Freiland - Sumpf- und Galeriewälder, bes. im Luftwurzelgeflecht der Mangrovenwälder in Flussmündungsgebieten, im Regenwald vorwiegend im untersten Stockwerk, Plantagen, Äcker und Gärten in Waldnähe (dort als "Schädlinge" verfolgt)
- Innengehege - Verglaste Vorderfront; zwei Ebenen, die obere mit hölzerner Sichtblende (Versteckmöglichkeit für rangniedere Tiere), Taue und Äste zum Klettern und Springen, Sitzterrassen an den Wänden, kunststoffversigelter Boden (Reinigung, Hygiene), Wasserbecken, Verbindungstür zum Außengehege
- Außengehege - Verglaste Außenfront, Naturboden, Äste und Taue zum Klettern, Springen und Ruhen

## Nahrung

- Freiland - Früchte, Blätter, Triebe, Nüsse, Kokosnüsse, Gras, Pilze, Samen, Wirbellose
- Zoo - Früchte, Gemüse, Blätter, Brot, Äste, Eier, Insekten, Milchreis, Brei

## Jungtiere

- Tragzeit 164 - 175 Tage (ca. 7 Monate), 1 Junges
- Geburtsgewicht: ca. 300 g, Geburtsgröße ca. 20 cm
- Tragling (Jungtier klammert sich im Brust- und Bauchfell der Mutter fest)
- Jungtier ohne Kappe, Gesicht und Ohrmuscheln, Hände und Füße fleischfarben, Halsband und Backenbart nicht vorhanden
- Geschlechtsreife mit 5-7 Jahren

## Verhaltensweisen

- tagaktive Baumbewohner (unterstes Stockwerk des Regenwaldes), teilweise auch am Boden (Wanderungen, Flucht)
- gesellig, gemischtgeschlechtliche Gruppen mit mehreren Männchen von 20 - 50 Tieren, keine festen Reviere innerhalb der oft mehrere km<sup>2</sup> großen Wohngebiete, Gruppengebiete überschneiden sich häufig; abends weitgehende Auflösung des Verbandes in kleine Familien- oder Schlafgruppen
- ♂♂ untereinander recht verträglich (vergl. dagegen z.B. Drills, Weißkehlmeerkatze oder Hulman, dort Einmännchengruppen)
- Rangordnung unter den ♀♀, ♂♂ ist Führer und Wächter der Gruppe, wird aber in die Rangordnung nicht einbezogen (vergl. z.B. Hulman)
- Gegenseitiges Lausen ("grooming"), Rangniederes Tier untersucht nach Aufforderung Fell des Ranghöheren unter Durchkämmen mit den Fingern, dabei werden evtl. Parasiten und Salzsuppen herausgebissen; Aufforderung zum Lausen durch längs über den Rücken gezogenen Schwanz
- Demutsgeste: unterlegenes Tier präsentiert Hinterteil bei vornübergelegtem Schwanz
- Droh- und Übersprungsgähnen
- ♂ besitzt kleinen Kehlsack zur Schallverstärkung; abgehacktes Bellen und kollernd-keckerndes Schreien (z.T. Territorialmarkierung)
- Augenoberlider weiß, beim Heben der Augenbrauen deutlich hervortretend: Aggressionsgeste, im Dämmerlicht des Regenwaldes besonders deutlich zu sehen
- Schwanzhaltung ist Stimmungsausdruck (weiße Spitze zur optischen Verstärkung?)
- Fortbewegung kletternd, springend, laufend, dabei werden Hand- und Fußflächen fast ganz aufgesetzt (vergl. dagegen vorw. bodenlebende Arten wie etwa Makaken)

## Besondere Hinweise

- Der Gattungsname stammt ursprünglich von der madagassischen Hafenstadt Mangabe ab, von der aus die Tiere ausgeführt worden sein sollen. Tatsächlich kommen Mangaben in Madagaskar nicht vor
- Mangaben sind sowohl mit Pavianen (z.B. ebensolche Östrusschwellung) wie mit Meerkatzen (fehlender Geschlechtsdimorphismus, baumbewohnend) verwandt
- Mangaben werden als bedrohte Tierart (im Anhang II) des Washingtoner Artenschutzübereinkommens geführt

## Bearbeitung: Ingo Mennerich

